

## Der Tölt.Knoten Zwischenruf zum QUARS/WDR Video und Rollkur/LDR Von Silke Hembes

*Nachdem Silke Hembes das QUARKS/WDR Video zum Thema Rollkur/LDR hier ist noch mal der Link: <https://www.youtube.com/watch?v=bbE3wqXxmmk&feature=share> ) in unserem Newsletter angeschaut hat, griff sie spontan zu Feder bzw. zur Tastatur und schrieb sich ihre Empörung von der Seele. Ein Statement, das so lesenswert ist, dass wir es unseren Lesern nicht vorenthalten möchten. Nehmen Sie sich bitte fünf Minuten Lesezeit – es darf gerne geteilt werden. Und wir verzichten jetzt ganz bewusst auf Bilder von gequälten Pferden und vertrauen auf die "Macht der Worte".*

Liebe Barbara! Danke für diesen Newsletter!

Es ist offensichtlich: Diese Sportler behandeln die Pferde wie Feinde, denen man auf keinen Fall ein bisschen Luft lassen darf, weil sie sich sonst entziehen oder wehren könnten. Ganz deutlich ist zu sehen, wie die Reiter ein klein wenig nachgeben und dann darauf warten, dass das Pferd versucht sich ein wenig Luft zu verschaffen – um ihm dann besonders deutlich klar zu machen, dass absolut KEINERLEI Aktion von ihm gewünscht ist. HALT STILL – HALT DIE FORM – DA HIN – DORT HIN – UND SONST NICHTS! Diese Pferde schauen nicht mehr aus sich heraus, sie haben aufgehört zu agieren, sie sagen nichts mehr – sind ausgelöscht – lassen ihre Körper von einer fremden Führung benutzen, solange sie es irgendwie aushalten, körperlich und mental. Ja, ihr Körper spricht: "ich tue, was Du willst – aber hör' bitte bitte damit auf..." Und das wird allgemein akzeptiert unter der Fahne des "Sports"?! Zum Heulen...

Ein echtes Nachgeben ist bei dieser Reitweise nicht mehr möglich – nicht bei dieser Behandlung. Die Erteilung der von jedem wirklichen Dressurreiter so sehr angestrebten "Freiheit auf Ehrenwort" ist hier nicht machbar. Welches Tier wäre so dämlich und würde sein Wort halten und am Sitz des Reiters bleiben, auch wenn die Hand nachgibt – wenn es SO behandelt wird? Aber was geht in diesen Menschen/Sportlern zu Pferd vor? Passiert auch da eine Art von Verrohung, wie sie ein Akkord-Schlachter oder ein Tiertreiber unter schwersten Bedingungen einfach einwickeln muss, um so etwas auszuhalten?

Im Unterschied zu Menschen, die normalerweise gezwungen sind so mit Tieren umzugehen um ihren Lebensunterhalt zu verdienen, tun es die Reiter in der Dokumentation ja freiwillig oder gar einfach "zum Vergnügen". Es geht hier nicht um Leben und Tod. Und das macht es umso schlimmer. Noch dazu, dass die unwürdige Art und Weise des Reitens, die man im Film sieht, auf diesem Niveau ja einfach nur als "sehr unschön und hart" bezeichnet werden kann. Ich glaube, niemand würde es genießen, diesen, meiner Meinung nach offensichtlich, zumindest aber unterschwellig aggressiv agierenden Reiterinnen und Reitern zuzusehen, wie sie hinter verschlossenen Türen und unter Ausschluss der Öffentlichkeit "arbeiten".

Ich versuche ja zu verstehen, warum man immer weiter so vorgeht und sich an offizieller Stelle so sehr weigert einzugestehen, dass der Dressursport einfach am Ende ist – aber ich kann es nicht. Es ist nur eine kleine Blase von Menschen, die sich bei diesen Veranstaltungen selbst feiert – und trotzdem besteht nur wenig Aussicht auf Besserung. Im Gegenteil – jede Lektion, die offenbart, wie schlecht es mit echter Losgelassenheit und Durchlässigkeit und der tatsächlich relativen Aufrichtung der Pferde aussieht, soll ja früher oder später aus den höchsten Prüfungen verschwinden. Über ein sauberes Halten wird allgemein hinweggehuddelt, Rückwärtsrichten hätte man gerne ganz aus der Prüfung und immer wieder taucht die Frage auf, wie zeitgemäß denn die Piaffe im Sport noch ist... Diese, vor allem die nicht aus der Versammlung entstandenen, sondern inflationär gepuschten und produzierten Piaffen, gelingen auch außerhalb des Sportes häufig sehr schlecht und sorgen für Tierleid. Aber sie sind nun mal gerade auf dem angeblich höchsten Niveau im Sport ein sehr guter Indikator für jeden, der es wirklich sehen will, wie wenig reell auch im großen Wettbewerb tatsächlich geritten wird!

Umso wichtiger sind Beiträge wie dieser des WDR – eines öffentlich rechtlichen Senders, und die Statements der Dres. Margit Zeltler-Feicht, Ulf Stumpe und Kathrin Kienapfel, die an unabhängigen Instituten lehren und forschen! Die Tierquälerei im Dressursport wird immer deutlicher aufgezeigt – sie kann auf Dauer nicht mehr von der Öffentlichkeit ignoriert werden! Vielen Dank, meine Damen und Herren!!!!

Kein Ausbilder oder Bereiter darf sich heute noch entschuldigen mit dem fadenscheinigen Argument: "Aber was soll man denn machen - man muss doch Erfolge vorweisen..." Nein – so dämlich ist das Gros der Reiterschaft nicht! Nur ein sehr kleiner Kreis der Reiter betreibt tatsächlich aktiv den Turniersport - soweit ich weiß, unter 10 %.

Ich und sehr viele meiner Kollegen leben davon, dass wirklich viele und immer mehr Menschen wahrnehmen, wie oft unsere Pferde durch unseren kleinen und großen Unzulänglichkeiten in der Reiterei irritiert werden – und bei unangebrachter Härte unter ihnen leiden.

Je bewusster dies dem Menschen ist, umso weniger wird sein Pferd leiden. Der Reiter, der sich, gerade am Anfang, seiner völlig normalen Schwächen bewusst wird – ein Einachser möchte einem Zweiachser sagen, wie er sich bitte bewegen soll – wird sehr schnell lernen und weiß dann, was er tut und warum er es tut und vor allem, was er NICHT tut. Er versucht nicht nur einfach eine Form im Pferd zu erzwingen, die ihm als gut und "das macht man schon immer so" aufoktrojiert wird – und damit auch seinem Reitpferd. Er wird lernen, wie sich Pferd und Reiter von hinten nach vorn gemeinsam bewegen und so ihre Balance und damit ihren

Dialog finden. Hat das Pferd erst einmal angefangen, mit seinen Körper mit dem Reiter zu sprechen – und dieser sein Pferd zu verstehen, dann beginnt das wirkliche Reitenlernen – und nicht nur stumpfes Erzwingen einer Form – je ungeschickter, mit umso mehr Gewalt.

Der Dialog mit dem Partner Pferd – das Ziel in der Dressur – hat nicht im geringsten etwas mit Hutschigutschi zu tun. Je klarer der Mensch weiß, warum er wann welche Aufgabe stellt und wie er dies am besten tut, umso eifriger und lieber wird das Pferd dem Auftrag und dann auch der Bitte folgen leisten. Pferde sind Herdentiere, es liegt in ihrer Natur zu kooperieren. Und es sind die erfahrenen klugen Wesen, die ihre Herde souverän führen und nicht die Schläger, die von allen nur gefürchtet werden. Diese werden auf Dauer ihre Führungsrolle nicht behaupten.

Auch jede tumbe Wiederholung des Scheinargumentes "mach's doch erst mal selber besser" zieht absolut nicht! Denn, sollte es tatsächlich so sein, dass nur mit dieser (Un)Art zu reiten die im Grand Prix verlangten Leistungen erreichbar sind, DANN GEHÖRT DER DRESSURSPORT, in meinen Augen, TATSÄCHLICH ABGESCHAFFT!

Vor allem wird es Zeit, dass mehr Reiter und Pferdefreunde laut und offen ihren Unmut äußern über diesen Auswuchs der Pferdenutzung. Damit gerade auch unsere Jugendlichen nicht länger falsche Götzen vorgesetzt bekommen und damit den falschen Zielen nacheifern. Nein, natürlich ist nicht jeder Freizeitreiter automatisch ein guter Reiter – und nicht jeder Reiter, der die Dressur liebt, ein herz- und skrupellose Abrichter. Aber es besteht der größtmögliche Unterschied zwischen "die Dressur für das Pferd – nicht das Pferd für die Dressur" und dem, was im Dressursport – öffentlich, in unglaublicher Überheblichkeit und vor aller Augen – den Pferden angetan wird, immer wieder, Jahr für Jahr.

Und jeder Freizeitreiter, der nur gerade genug lernt um sich mit möglichst feinen Hilfen mit seinem Pferd von A nach B zu bewegen, ist dem Sinn nach ein deutlich fairerer Reiter als die Damen und Herren der Rollkur-Szene, die ihre Macht der Welt und den von ihnen abhängigen und ihnen ausgelieferten Tieren, täglich auf so armselige und grausame Weise demonstrieren.

Ich bin davon überzeugt, es wird eine Zeit kommen, in der wir uns rückblickend dafür schämen werden, diesem Treiben so lange tatenlos zugesehen zu haben.

Danke **Tölt.Knoten**, dass DU immer wieder den Schnabel so weit aufreißt!

Herzlichst Silke

Text Silke Hembes © Tölt.Knoten 2018